

DAS M A R E I L L E



**Bote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

Neue Folge

Suhl, August 2016

23. Jahrgang Nr. 3



26.06.2016 - Deutscher Wandertag in Sebnitz

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette



26.07. - 31.07.2017

**Deutscher Wandertag in Eisenach
Wir sind ausrichtender Verein**



Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Waltershausen

Elias Jahn, 63674 Altenstadt
Bianca Nüchem, 63477 Maintal

OG Hainich-Rennstieg

Marie-Luise und Egbert Steube, 99947 Bad Langensalza
Ingrid Micke, 99867 Gotha
Klaus-Dieter Weisheit, 35315 Homberg-Ohm
Roswitha und Gerhard Kross, 99994 Schlotheim

OG Suhl

Elke Truckenbrodt, 98673 Brünn

OG Hörschel-Eisenach

Heinz Gabriel, 06130 Halle
Wolfram Linß, 99817 Eisenach

OG Harthgemeinde

Esther Klemmer, 99947 Bad Langensalza

OG Stedtfeld

Christina Reißig, 99848 Wutha-Farnroda, OT Schönau

OG Weida

Elke Künzel, 07570 Weida



Bildquelle: [http://smilies-world.de/
template/frage/world_smilie.png](http://smilies-world.de/template/frage/world_smilie.png)

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 60. Geburtstag:

Peter Giereth, OG Waltershausen 09.08.
Elvi George, OG Suhl 06.09.
Angelika Lemke, Hauptverein 19.09.
Monika Neumeister, OG Zapfendorf 30.09.
Magda Verdonck, OG Waltershausen 29.10.

Zum 65. Geburtstag:

Brigitte Mencl, OG Zapfendorf 12.08.
Erika Böckel, OG Stedtfeld 13.08.
Margit Fritzar, OG Hainich 20.08.
Jürgen Faupel, OG Hainich 22.08.
Kurt Enzi, OG Zapfendorf 27.08.
Karin Eschenbach, OG Hainich 13.09.
Veronika Griebel, OG Suhl 02.10.
Anna-Maria Borzel,
OG Steinbach a.W. 07.10.
Esther Klemmer, OG Harthgemeinde 19.10.
Waltraud Nüsslein, OG Zapfendorf 20.10.

Zum 70. Geburtstag:

Maria Einwag, OG Zapfendorf 01.08.
Heidrun Rentsch, OG Steinbach a.W. 07.08.
Wolfgang Backfisch, OG Hainich 07.08.
Ingrid Axt, OG Steinbach a.W. 12.08.
Fritz Girrbach, OG Neuenhof 06.09.
Barbara Behrens, OG Suhl 20.09.

Zum 70. Geburtstag:

Margit Breitbarth, OG Hainich 28.09.
Rainer Järschke, OG Hörschel 10.10.

Zum 75. Geburtstag:

Siegfried Beck, OG Neuenhof 23.08.
Dorothea Rudloff, OG Ruhla 27.08.
Marianne Braun, OG Hörschel 03.09.
Harry Lieske, OG Neuenhof 12.09.
Erika Lehmann, OG Suhl 14.09.
Winfried Rühl, OG Hainich 15.09.
Hubertus Knötig, OG Stedtfeld 16.09.
Dietmar Düwert, OG Harthgemeinde 18.09.
Karl-Heinz Moths,
OG Harthgemeinde 25.09.
Heidrun Martin, OG Ruhla 28.09.
Gertraud Humme,
OG Steinbach a.W. 02.10.
Ingeborg Lieske, OG Neuenhof 07.10.
Margot Trautvetter, OG Stedtfeld 11.10.
Helene Böhm, OG Zapfendorf 13.10.
Klaus Abbe, OG Hainich 26.10.

Zum 80. Geburtstag:

Ilse Böttinger, OG Ruhla 01.08.
Christian Wiede, OG Blankenstein 02.08.
Bruno Schneider, OG Steinbach a.W. 08.08.

Zum 80. Geburtstag:

Klaus Schlegelmilch, OG Suhl 17.08.
Marianne Krauß, OG Suhl 22.08.
Christa Peterhänsel, OG Stedtfeld 21.09.
Margarethe Ahm-Roglin,
OG Hörschel 05.10.
Waltraud Drosedo, OG Hainich 10.10.
Otto Gast, OG Harthgemeinde 14.10.



Zum 80. Geburtstag:

Rolf Schorch, OG Stedtfeld 14.10. 
Zum 90. Geburtstag:
Hertha Pflaum, OG Zapfendorf 11.08.
Ilse Porzner, OG Zapfendorf 19.08.
Zum 95. Geburtstag:
Frieda Lindenmaier, OG Zapfendorf 03.08.

Der Vorstand informiert Jahreshauptversammlung in Stedtfeld

Am 16. April 2016 fand die Jahreshauptversammlung des Rennsteigvereins 1896 e.V. in der Gaststätte „Zur Linde“ statt.



Ab 10:00 Uhr war zu einer kurzen Wanderung rund um Stedtfeld aufgerufen, an der trotz des Nieselregens doch etliche Wanderfreunde teilnahmen.

Pünktlich 13:00 Uhr wurde mit der Versammlung begonnen. Kurt Enzi, unser Fürsther, begrüßte die Rennerinnen und Renner. Ein Chor trug einige Frühlinglieder vor und im Anschluss sangen wir alle gemeinsam das Rennsteiglied. Die Begrüßung durch den Ortsteilbürgermeister und die Vorstellung der Ortsgruppe Stedtfeld durch Uli Böckel bildete den 1. Teil der Versammlung.

Nach den üblichen Tagesordnungspunkten wie Totengedenken, Feststellung der Stimmberechtigung, Berichte des Fürstehers und des Säckelwartes sowie der einzelnen Warte kamen die wohl wichtigsten Tagesordnungspunkte an diesem Tag zur Sprache. Kurt Enzi ehrte verdienstvolle Mitglieder mit der Silbernen Ehrennadel des Rennsteigvereins: Gudrun Kirsch und Gerhard Krahnemann von der OG Stedtfeld.

Danach wurde über den Stand der Vorbereitungen zum 117. Deutschen Wandertag 2017 in Eisenach informiert. Als erstes berichtete Andreas Schiene vom Forstlichen Kompetenzzentrum Gotha über den Stand der Arbeiten des ThüringenForst zum Deutschen Wandertag. Mit der Finanzierung von 450.000 € kann man dieses Unternehmen als den Hauptsponsor bezeichnen.

Im Anschluss berichtete Ulrich Böckel, stellvertretender Fürsther, aus seiner Sicht von der immensen Arbeit zum Deutschen Wandertag. Er ist von Anfang an mit in die Vorbereitungen eingebunden. Die nicht immer konstruktive Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen wie die Stadt Eisenach, das Land Thüringen, Tourismusverband usw., nur um einige zu nennen, erschwert die Arbeiten noch zusätzlich. Und obendrein fehlen überall die nötigen Mittel. Ulrich hat uns Wanderfreunde aufgerufen, Arbeitsgruppen zu bilden und die noch anstehenden Arbeiten tatkräftig zu unterstützen. Für den diesjährigen Deutschen Wandertag in Sebnitz hat er zu reger Beteiligung aufgerufen, um uns als Rennsteigverein würdig zu präsentieren. Außerdem wurde, mit einer Stimmenthaltung, einstimmig beschlossen, einheitliche Vereins-T-Shirts mit dem Logo des Rennsteigvereins anzuschaffen.

Abschließend möchte ich mich stellvertretend für alle Vereinsmitglieder ganz herzlich bei Uli Böckel für seinen selbstlosen Einsatz bei der Vorbereitung zum Deutschen Wandertag 2017 bedanken. Ich hoffe, dass sich die noch zu bewältigenden Arbeiten auf breitere Schultern verlagern und dadurch der Deutsche Wandertag im nächsten Jahr ein Erfolg wird und allen Teilnehmern und Gästen in guter Erinnerung bleibt.

Margita Betzold
Schriftwartin

Protestveranstaltung zum Schutz des Rennsteigs

Zum vierten Mal rief die Bürgerinitiative „Kein Energiespeicher am Rennsteig“ für den 01. Mai zu einer Sternwanderung zur Bergwachthütte an der Neuhöfer Wiese in unmittelbarer Nähe zum geplanten Pumpspeicheroberbecken am Rennsteig auf. Über 800 Teilnehmer schlossen sich der Protestveranstaltung an. Die Eröffnung übernahm der evangelische Posaunenchor Haselgrund. Die Bläser brachten alle mit dem Rennsteiglied in Stimmung. Danach sprachen der Vorsitzende der Bürgerinitiative, Georg Holland-Moritz und die Rotteroder Bürgermeisterin, Christina Liebetrau.

Nachdem das Raumordnungsverfahren bereits ein Jahr lang bestätigt ist, herrscht „Stille im Wald“. Das ist einerseits nicht verwunderlich, denn Pumpspeicherwerke sind nicht wirtschaftlich zu betreiben. Deshalb hofft das Unternehmen Trianel als potenzieller Investor auf eine Förderung durch die Landesregierung.



Die soll das Minus aus dem Betrieb des Pumpspeicherwerkes durch das Erheben einer Sonderabgabe auf den Strompreis, welcher von den Verbrauchern bezahlt wird, in einen Unternehmensgewinn ummünzen. Nur so würde sich das PSW Schmalwasser mit dem Oberbecken am Rennsteig rechnen.

Doch wir lassen uns nicht den schönen Rennsteig, die unberührte Natur, verbauen. Deshalb fordert die Bürgerinitiative eine klare Aussage aus Erfurt, wie es mit den Plänen zum Pumpspeicherwerk weitergeht.

Nun könnte man meinen, dass doch alles ruhig geworden ist und zufrieden sein. Doch diese Ruhe ist trügerisch. Daher gelte es weiter zu protestieren. Die entscheidende Quintessenz aller Proteste: „Bis heute ist kein Bagger angerückt und kein Spatenstich getan.“ Damit dies so bleibt, gelte es weiter für den Erhalt der Natur am Rennsteig einzustehen.

Schade nur, dass in unserem Verein so wenig Interesse am Schutz des Rennsteigs besteht. Denn trotz Werbeauftrufe meinerseits für diese Veranstaltung fand außer Susanne und mir nur unser Hauptwegewart Willi Lehmann den Weg dorthin.

Lutz Hähner - OG Hainich-Rennstieg

Aus den Ortsgruppen

OG Harthgemeinde

Gutbierwanderung fand wiederum großes Interesse

Am 08. Mai 1936 verstarb Hermann Gutbier, eines der ersten Mitglieder nach Gründung der Harthgemeinde im Jahr 1924. Ihm zum Gedenken führt die Harthgemeinde jährlich diese Wanderung durch.

Am Sonnabend, den 30. April, hatte die OG Harthgemeinde wieder zu einer solchen Wanderung eingeladen. Außer den Mitgliedern dieses rührigen Heimat- und Wandervereins waren viele Wanderer aus den befreundeten Vereinen des Unstrut-Hainich-Kreises und so mancher Einzelwanderer erschienen.

Die Wanderung begann in diesem Jahr in Bad Langensalza auf dem Parkplatz an der Friederiken Therme. Bei den erläuternden Worten am Start der Wanderung brachte der Vorsitzende der Harthgemeinde, Hermann Müller, die Bedeutung von Gutbier für Bad Langensalza zum Ausdruck. Gutbier hielt vieles schriftlich fest. Er schaffte somit ein umfangreiches Werk, das noch heute für viele Wissensgebiete eine reiche historische Fundgrube darstellt.



Die 47 Wanderfreunde erreichten zunächst die weite und offene Unstrutniederung und folgten dem Lauf der Unstrut. Weiter ging es hinauf zum Böhmenhaus. Bei der von der Harthgemeinde im Grünen am Böhmenteich eingerichteten Raststelle wurde dann der Hunger gestillt. Natürlich schmeckt das Fett- und Hackbratenbrot in dieser Situation sowie ein schönes Stück Kuchen immer gut.

Gut gestärkt führte die Wanderung anschließend hinauf auf den Fliegerhorst. Bei diesem Aufstieg ging Hermann Müller auf die Geschichte des einstigen Klosters Homburg ein. Auch zum sogenannten Fliegerhorst gab es viel Interessantes zu berichten. Abschließend besuchten die Wanderer das Objekt Klein Bad Langensalza, wo einige besondere Objekte der Heimatstadt als Modell nachgebildet wurden.

Hier wurde den teilnehmenden Wandervereinen dann auch der obligatorische Wimpel überreicht, der in ihrer Sammlung auch an diese Wanderung erinnern wird. Die herzliche Verabschiedung am Ziel lautete: „Auf Wiedersehen bei der nächsten Wanderung“.

Harthgemeinde in der Sächsischen Schweiz auf Wandertour

116. Deutscher Wandertag wiederum mit starker Beteiligung

Die Teilnahme der OG Harthgemeinde am Deutschen Wandertag ist nun schon zu einer guten Tradition geworden. Ob im Sauerland oder im Erzgebirge, ob im Allgäu, Harz oder an der Ostsee, stets findet man die aktiven Wanderer der Harthgemeinde dort auf Wandertour.

Im Kirnitzschtal bei Bad Schandau hatten wir in der Mitteldorfer Mühle ein schönes Quartier gebucht. Von hier aus ging es auf verschiedene Tageswanderungen und mit Hilfe der interessanten Kirnitzschtalbahn kann man bequem viele Ausgangspunkte für Wanderungen erreichen.

Am Anreisetag wurde das unmittelbare Umfeld der sehr alten Mühle und das faszinierende Kerbtal des Gebirgsflüsschens Kirnitzsch sowie Bad Schandau erkundet. Am folgenden Tag ging es vom Lichtenhainer Wasserfall hinauf auf die Höhe zum sogenannten Kuhstall. Diese bemerkenswerte geologische Formation ist ein bekannter Anziehungspunkt auf der Höhe der Sächsischen Schweiz. Nach einer anstrengenden Wanderung durch eine imposante Bergwelt erreichten die Wanderer schließlich wieder ihr Quartier.

Ein weiteres Tagesziel war eine Wanderung zur Oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf. Eine Fahrt auf diesem bemerkenswerten kleinen Grenzfluss bleibt in Erinnerung. Nach der etwas mühsamen Wanderung bei ungewohnten Temperaturen wurde dann ein nettes Café auf der Höhe in Hinterhermsdorf erreicht, wo bald die Anstrengungen vergessen waren.

Auch das interessante Elbtal wurde bei einer Tour aufgesucht. Von Wehlen aus ging es hinauf auf den Rauenstein und zurück auf interessanten Wanderwegen hinunter nach Rathen.



Höhepunkt des 116. Deutschen Wandertages war dann aber der Festumzug in Sebnitz. Die vielen Wanderer aus den unterschiedlichsten deutschen Wandervereinen zogen in ihrer bunten Kleidung durch die festlich geschmückte Stadt. Auch die 22 Mitglieder der OG Harthgemeinde in ihrem festlichen Outfit und ihre Vereinsfahne schwenkend trugen zum freundlichen Bild bei. Zahl-

reiche Zuschauer säumten den Weg des langen Umzuges, der immer wieder von fröhlichen Musikgruppen und Kapellen unterbrochen wurde. Auf dem Marktplatz informierten viele touristische Einrichtungen über die verschiedensten Reise- und Wandermöglichkeiten. Man konnte sich informieren, man konnte sich dabei aber auch neue Ziele vornehmen.

Auch konnte an diesen Tagen der eine oder andere einen Besuch auf die Festung Königstein oder eine kurze Wandertour auf dem Flößersteig einfügen, individuelle Möglichkeiten bestanden also ohne Weiteres.

Zufrieden über das Erlebte ging es nach diesen 6 abwechslungsreichen Tagen schließlich nach Hause. Man sah etwas Neues oder traf wieder alte Freunde. Allerdings gilt auch hier der Satz: Nach dem Deutschen Wandertag ist auch schon wieder vor dem Deutschen Wandertag. Im kommenden Jahr trifft man sich dann in Eisenach. Ja, 2017 lädt Thüringen die deutschen Wanderer zu diesem Wanderhöhepunkt ein. Natürlich wollen dann auch wieder die rührigen Wanderer der Harthgemeinde dabei sein.

Gerd und Marianne Neitzke

Information:

Der 117. Deutsche Wandertag wird vom **26. bis 31. Juli 2017** in Eisenach stattfinden. In Sebnitz hat die DWV-Mitgliederversammlung zudem beschlossen, dass der 118. Deutsche Wandertag vom 15. bis 20. August 2018 im Kreis Lippe am Teutoburger Wald (Teutoburger-Wald-Verband, Ausrichter) stattfinden wird und der 119. Deutsche Wandertag vom 03. bis 08. Juli 2019 in Schmalleben und Winterberg im Sauerland (Sauerländischer Gebirgsverein, Ausrichter).

OG Hainich-Rennstieg

Wanderung vom Hainich zum Großen Hörselberg

Die OG Hainich-Rennstieg hatte 2016 zu einer besonderen Wanderung eingeladen, von Kammerforst zum Großen Hörselberg – eine Tour, die wahrscheinlich das erste Mal von einem Wanderverein bewältigt wurde. Aus alten Unterlagen ist uns nur bekannt, dass die Harthgemeinde Ende der 20-er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine Wanderung von Craula zum Großen Hörselberg unternommen hat.

29 Wanderfreunde trafen sich zu dieser Tour am 22.05.2016 um 9 Uhr auf dem Parkplatz Zollgarten bei Kammerforst. Das Wetter war sonnig und entschieden wärmer als an den vorhergehenden Tagen. So kamen wir während des ersten Anstiegs schnell ins Schwitzen. Auf dem Rennstieg angekommen, brachte uns der Wald bis zum Craulaer Kreuz etwas Erfrischung. Zur Mittagsrast an der „Turnerbank“ - oberhalb von Craula - tankten wir neue Kraft für den nächsten Streckenabschnitt. Weiter auf dem Rennstieg ging es über den „Alten Berg“ – mit 494 m die höchste Erhebung des heutigen Tages – bis zum Försterstein. Kurz danach verließen wir den Rennstieg und gingen talwärts auf dem sogenannten Ameisenweg bis zum Waldrand in Richtung Hütscheroda. Auf einem Teilstück des dortigen Skulpturenweges erreichten wir den Parkplatz am Ortsrand. Nach der Überquerung der B 84 konnte man ohne Baum und Strauch die Sonne wieder bis zu dem Dörfchen Wolfsbehringen „voll genießen“. Dieser Ort gehört zur Gemeinde Hörselberg-Hainich und hat zirka 450 Einwohner. Sehenswert ist hier die 1475 erbaute Laurentiuskirche.

Kurz nach diesem Ort war die Freude auf den Schatten des erreichten Nesselals groß. Im nächsten Ort, in Ettenhausen, war wieder eine längere Rast angesagt, bei welcher von einigen Mitwanderern die letzten Getränke reserven aufgebraucht wurden. Es waren ja auch nur noch 5 km bis zu unserem Ziel. Sehenswert in diesem Dörfchen mit zirka 170 Einwohnern sind die Brunnenkresseteiche, welche bis 1970 intensiv genutzt wurden. Die schlechte Wasserqualität machte dies danach nicht mehr möglich. Erst ab 1990 begann man wieder mit der Rekonstruktion der Teiche, um den Anbau der Brunnenkresse wieder zu ermöglichen. Auf einem Asphaltweg erreichten wir, bevor der Aufstieg zum Großen Hörselberg begann, das kleine Dorf Hastrungsfeld. Der Ort hat zirka 130 Einwohner und wurde das erste Mal im Jahr 1143 erwähnt. Sehenswert ist das Frau-Holle-Haus, welches wir leider nicht besichtigen konnten.

Nachdem wir bereits 23 km in den Beinen hatten, begann für uns die größte Herausforderung des Tages, die Bewältigung der 180 Höhenmeter zum Ziel unserer Tagestour - dem Großen Hörselberg (484 m). Einige der Teilnehmer mussten hier ihre letzten Kraftreserven mobilisieren. Gegen 16:00 Uhr erreichten die ersten Wanderfreunde unser Tagesziel.

Mit einem herrlichen Ausblick, kalten Getränken sowie Kaffee und Kuchen

wurden wir für die Strapazen des Tages belohnt.

Um 17:15 Uhr wanderten alle gemeinsam zurück nach Hastrungsfeld (3 km) und erreichten zum Schluss eine Wanderstrecke von 29 km – einige waren soweit noch nie gelaufen.

Hier stand der Bus für den Rücktransport nach Kammerforst bereit. Alle



Teilnehmer dieser anspruchsvollen Tour waren von dem abwechslungsreichen Erlebnis dieses Tages angetan. Sie bedankten sich bei den Organisatoren, den Familien Hähner und Betzold, und freuten sich schon auf die nächste Langstreckenwanderung im Wanderplan der OG Hainich-Rennstieg am 30.07.2016, die 6-Orte-Rundwanderung mit 23 km.

Gerd Betzold

OG Zapfendorf

Die OG Zapfendorf unterwegs

Die diesjährige Kulturfahrt am 05. und 06. Juni unter Leitung von Christine Enzi und Georg Söhnlein führte 50 Wanderfreunde der OG Zapfendorf auf eine Rundreise durch das südliche Böhmen. **Krumau – Budweis – Schloss Frauenberg und Pilsen** standen auf dem Programm.

Insgesamt 900 Autokilometer lagen vor uns, aber unsere erfahrene Busfahrerin Marion steuerte den Bus souverän durch Staus und böhmische Dörfer. An dieser Stelle sei ihr ein herzliches Dankeschön für ihren Optimismus, ihre Fahrkünste und den guten Kaffee an der Raststätte gesagt. Zum Kaffee gab es Bamberger Hörnla – das war für die Organisatoren Ehrensache!

Unsere Route führte durch den Nationalpark „Bayerischer Wald“ und dem Sumava-Nationalpark auf tschechischer Seite. Diese Landschaft wird gerne als der „Grüne Garten im Herzen Europas“ bezeichnet. Hier entspringt die Moldau, die über 400 km in Richtung Norden zur Elbe fließt.

Am Samstag zur Mittagszeit erreichten wir **Ceský Krumlov (Krumau)**. Seit 1992 steht der innere Bereich dieser Kleinstadt auf der Liste der Kulturdenkmäler der UNESCO. Die Führung in der zweitgrößten Burganlage Tschechiens war sehr beeindruckend; der Stadtpaziergang durch die Altstadt erinnerte uns etwas an unser Bamberg: ein bisschen „Kleinvenedig“ und ganz viel Tourismus.

In **Ceské Budějovice (Budweis)**, seit 1979 Partnerstadt von Suhl, waren wir in einem modernen 4-Sterne-Hotel untergebracht. Budweis ist eine beeindruckende Stadt mit einem wunderschönen historischen Marktplatz. Die gute böhmische Küche und das harmonische Miteinander von Vergangenheit und Moderne hinter-

ließen bei allen Wanderfreunden einen unvergesslichen Eindruck. Die abendliche Einkehr in der urigen böhmischen Biergaststätte vermittelte uns wieder ein Stück Heimat: Bierkultur vom Feinsten!



Schloss Hluboká nad Vltavou (Schloss Frauenberg), das nur 20 Fahrminuten von Budweis entfernt liegt, war am Sonntag unser erster Programmpunkt. Eine Bimmelbahn führte uns vom Parkplatz zum Schloss. Das eindrucksvolle Schloss ist im englischen

Tudorgotikstil erbaut und märchenhaft schön. Die Gebäude, die Orangerie sowie die Parkanlagen sind ein „heißer“ Reisetipp für Leute, die gerne das Besondere lieben! Alles erinnert stark an das bayerische Neuschwanstein.

Unsere letzte Station in Böhmen war **Pilsen** - 2015 Kulturhauptstadt Europas. Einen Höhepunkt bildete die Führung in der drittgrößten Synagoge der Welt. Wanderfreunde, die sich mehr für das leibliche Wohl interessierten, nahmen an einer Führung im Brauereimuseum teil. Aber für alle Teilnehmer war Pilsen eine „runde Sache“. Zum Tagesausklang traf man sich wieder in der Pilsner Brauereigaststätte „Na Spilce“ bei böhmischen Spezialitäten und böhmischer Musik.

Eine harmonische Reisegesellschaft, gutes Wetter und kulturelle Glanzlichter vermittelten uns in diesen beiden Tagen unvergessliche Eindrücke.

Übrigens: Unsere Fahrt von Budweis nach Pilsen entsprach weitgehend dem Weg, den der brave Soldat Schwejk im gleichnamigen Roman von Jaroslav Hašek zu seinem 91. Infanterieregiment nach Budweis zurücklegte. In der Literaturverfilmung von 1960 mit Heinz Rühmann in der Titelrolle könnt ihr unsere Fahrt nochmals lebendig werden lassen.

Christine Enzi und Georg Söhnlein

OG Suhl

Erfolgreiche 30. Runst der OG Suhl

Am 28.05.2016 wurde die 30. Runst der Ortsgruppe Suhl erfolgreich in Hörschel beendet. Acht Mitglieder unserer Ortsgruppe haben wieder einmal den Rennsteig bezwungen. Zwei neuen Altrennerinnen, unter den erfahrenen, konnten die Ehrenschildchen und Urkunden übergeben werden. Der Gang über den Rennsteig ist immer gleich, denken manche, und die historischen Begebenheiten, die nicht mehr

veränderbar sind, bleiben auch so wie sie sind.

Und doch ist jede Runst anders. Die Menschen machen sie unverwechselbar. In diesem Jahr trafen sich einige Teilnehmer in Blankenstein an der Information und dem Rennsteigkiosk bis alle zusammen waren. Die ersten Stempel kamen in die Stempelhefte. Interessante Gespräche wurden mit dem Bürgermeister des Ortes und Mitglied des Rennsteigvereins geführt. Ein erstes Foto am Steinernen Wandersmann wurde zur Erinnerung gemacht. Übernachtet wurde in der Pension der Familie Fidyka. Am 22. Mai startete die Mannschaft mit 9 Teilnehmern.

Am ersten Tag hatten sich bei zwei Teilnehmern schon Blasen an den Füßen gebildet, aber tapfer und mit Blasenpflaster ging es am nächsten Tag weiter. Am „Weidmannsheil“ würdigten die Teilnehmer den 120. Gründungstag des Rennsteigvereins am 24.05.1896. Der übliche Bus ab Limbach nach Friedrichshöhe wurde nicht in Anspruch genommen, so dass sich die Anzahl der Tageskilometer auf 35,5 km erhöhte. Dafür wurde die nächste Etappe von Friedrichshöhe um 5 km kürzer, so dass das Rennsteigmuseum in Neustadt am Rennweg besucht werden konnte. Manfred Kastner führte durch das Haus und erläuterte die Historie und die Ausstellung zu den Pilzen. Abends war wie üblich Halbzeitfeier im „Hubertus“. Herwig Hopf machte mit dem Akkordeon Musik, weitere Gäste waren Heini Fleischhauer, Ursula Füchsel, Udo Birke, Werner Seibt, Wolfgang Reinhardt und Christina Hopf. Es wurde gesungen und rezitiert, so dass die Zeit sehr schnell verging. Rüdiger Just stieg in Neustadt aus der Runst wegen gesundheitlicher Probleme aus. Am Mittwoch wurden die Runstler an der Rennsteigkreuzung von der Runstbegleitung der OG überrascht. Peter Sauerbrei, Regina Krech, Renate Kürschner, Dr. Renate Büttner und Inge Warnstedt begleiteten die Teilnehmer bis zur Grazienhütte, wo auch noch Wolfgang Reinhardt und Ursula Füchsel mit einem zünftigen Frühstück auf alle warteten. Frisch gestärkt und dem Ziel Borstenplatz entgegen, wanderten alle gemeinsam weiter. Am Herbert-Roth-Gedenkstein verabschiedete sich die Runstbegleitung mit dem gemeinsamen Singen des Rennsteigliedes und dem Runstgesang von der Runstgruppe. Arno Marsch besuchte die Runstgruppe bei der Mittagsrast in der Schmücke. Später erwartete er sie wieder an Plänckners Aussicht und begleitete sie bis zur Suhler Ausspanne, um das Gepäck von den Wanderern im AWO Sano Hotel abzugeben. Die letzten beiden Etappen verliefen ohne Besonderheiten und Probleme. Am Freitag konnte ich die Gruppe am Gedenkstein Heimatblick über Hörschel in Empfang nehmen. Gemeinsam mit dem Rennsteiglied auf den Lippen ging es direkt zur Kirche für ein Foto und danach an die Werra. Während der Abschlusssippung würdigte unsere neue Altrennerin Elke Truckenbrodt das gute Miteinander der Runstteilnehmer.

Runstteilnehmer: Wolfgang Schleicher, Matthias Gernert, Karl Rieger, Erika Jacob, Holger Nowak, Maria Barsi, Wanderführer Detlef Füchsel, Elke Truckenbrodt. Rennernamen der neuen Altrennerinnen sind: Elke - Zielstrebige und Erika - Dampfwölkchen.



Runsteilnehmer an der Werra in Hörschel - dem Ziel
Foto: Ursula Füchsel

Die nächste Runst der Ortsgruppe Suhl 2017 wirft schon ihre Schatten voraus. Sie verläuft von Hörschel nach Blankenstein und wird vom 10.06. bis zum 17.06.2017 stattfinden. Wanderführer wird voraussichtlich Wolfgang Schleicher sein. Es kann sich sofort dafür angemeldet werden.

Ursula Füchsel

120 Jahre Rennsteigverein

Rennsteigrunst - ein besonderes Wandererlebnis

“Vieles ginge viel besser, wenn man mehr ginge.“

Dieser weise Spruch von Johann Gottfried Seume (1763 - 1810) war einer der Tagessprüche, die unser Wanderführer, Willi Lehmann, mit den Informationen zu den Tagesetappen der 6-tägigen Rennsteigwanderung zu Ehren 120 Jahre Rennsteigverein verkündete.

Auf der Fachtagung der Wegewarte des Deutschen Wanderverbandes im Herbst letzten Jahres hatte mich Willi zur Jubiläumsrunst vom 23.05. - 28.05.2016 von Blankenstein nach Hörschel eingeladen.

Mit etwas gemischten Gefühlen fuhren meine Frau und ich am 22.05.16 zur angekündigten "Abend-Sippung" im Hotel Rennsteig in Blankenstein, unserem ersten Quartier.

Jeden Tag ca. 30 km Wanderung auf dem 168 km langen Rennsteig, wenn auch nur mit leichtem Gepäck, so doch ohne Ruhetag für die vielleicht wund gelaufenen Füße - schaffen wir das und welchen Ritualen aus vergangenen Jahrhunderten müssen wir uns unterziehen, fragten wir uns. Von „Runst“ und „Rennsteigrennern“ hatten wir schon gehört. Aber was unterscheidet einen „Jungrenner“ von

einem „Altrenner“? Was hat es mit „Mareile“ und „Sippung“ auf sich?

Ganz besondere Rituale und Bezeichnungen hatten sich die Gründungsväter des Rennsteigvereins ausgedacht, als sie diesen 1896 aus dem Thüringer Waldverein heraus gegründet hatten.

Es ging aber neben den beabsichtigten Alleinstellungsmerkmalen in der Wanderbewegung vor allem um die Erforschung des jahrhundertealten Verbindungsweges über den Thüringer Wald, der entlang zahlreicher Grenzen führt und der Erforschung der Rennwege und Rennsteige in Deutschland im allgemeinen.

Von Anfang an stand dabei auch die touristische Erschließung dieser schönen und waldreichen Kulturlandschaft im Vordergrund.

So verweilten auch wir bei unserer Jubiläumsrundstrecke an besonderen, der ehemals vorhandenen 1007, heute noch 800 Grenzsteinen und erfuhren Interessantes von alten Fürstentümern, geografischen Besonderheiten, menschlichen Tragödien und vielen bedeutenden Wandersmännern und Wanderfrauen.

Am „Kurfürstenstein“ und am Grenzstein „Wilde Sau“, den ältesten Steinen auf dem Rennsteig fand dann auch die ehrenvolle Ernennung der „Jungrenner“ zu „Altrenner-Anwärtern“ bzw. zu „Altrennern“ statt.

Auf einigen Etappen wurden wir von den dort ansässigen Ortsgruppen bzw. Freunden des Rennsteigvereines persönlich begrüßt. So z.B. in Steinbach am Wald, Ernstthal, in Neustadt und auf dem Inselfeld von der OG Stedtfeld und in Hörschel.

An der Ruine des Gründungsortes des Rennsteigvereines war der Fürsteher, Kurt Enzi, am 24.06.16 mit einer Delegation aus Zapfendorf zu einer Gedenkfeier gekommen. Bereits am Vorabend fand im Hotel Rennsteig gemeinsam mit der OG Steinbach a.W. und offiziellen Gästen eine würdige Feierstunde zum Vereinsjubiläum statt.

Weitere Jubiläen waren auf dieser Rundstrecke zu würdigen: 65 Jahre Rennsteigmitglied von Herbert Roth, die Einstimmung auf das Lutherjahr und 500 Jahre Reformation 2017 und 500 Jahre Reinheitsgebot des Bieres.

Dazu bot sich vor allem an den Abenden ausgiebig Gelegenheit. Aber auch auf den zahlreichen schönen Zwischenstopps wurde hier und da eine Stichprobe des dargebotenen Gerstensafts verkostet.

Gesungen haben wir gern und häufig und nicht nur das Rennsteiglied und den Rundstreckengesang, so dass sich zunehmend aus kanonartigem Gemurmel ein deutlich vernehmbarer stimmungsgewaltiger Chorgesang entwickelte.

Die Altrenner Skalde und Troubadour brillierten auch jederzeit mit Soli von „Ziegen im Ziegenstall“ bis zu Opern von Verdi.

Überhaupt war bereits nach den ersten Etappen eine tolle Wandergruppe aus den sehr unterschiedlichen Teilnehmern im Alter von ca. 49 -77 Jahren entstanden.

Sie kamen aus Nordrhein-Westfalen, Bayern, Brandenburg, Thüringen und hatten

sehr unterschiedliche Wandererfahrungen. Nicht alle sind in einem Wanderverein organisiert. Drei Freunde beantragten schon kurz vor der Runst ihre Mitgliedschaft im Rennsteigverein.

Die kurz vor Hörschel von der dortigen Ortsgruppe des Rennsteigvereins begrüßten und an der „Wilden Sau“ vollzählig in den Stand der „Altrenner“ aufgenommenen Wanderer waren dann auch sehr zufrieden über das glücklich erreichte Wanderziel an der Werra, in der die aus der Selbitz mitgeführten Steine versenkt wurden. Willi's Wanderkrone, von unseren talentierten Frauen gebunden, wurde den Fluten der Werra anvertraut.

Die Wanderfreunde aus Hörschel stillten anschließend im Rennsteighaus unseren Durst und Hunger bevor sich die Wege der „Altrenner“ wieder trennten, natürlich nicht ohne vorher die Adressen auszutauschen und die verdienten Ehrenurkunden und Wanderabzeichen entgegenzunehmen.

Ein wunderschönes Wandererlebnis fand damit einen würdigen Abschluss.

Zu neuen Altrennern berufen wurden: Beate Sommer-Nirsberger, RV - Wetterfee; Manfred Sommer, RV - Online; Andrea Werrmann, TGW - Trollius; Gunter Werrmann, TGW - Harung; Brigitte Webs, RV - Lady Courage; Uwe Krämer, Schalk; Erika Röder, TWV - Waldfreundin; Helmut Rose, Troubadour. Zum wiederholten Mal mit dabei waren: Ingrid Sperling, Waldeslust 4x; Siegfried Sperling, Sherpa 4x; Frank Heise, Zack 3x; Bettina Körting, Gretel 2x; Dirk Körting, Hänsel 2x; Helmut Lempa, Waldfreund 2x; Karl Fritz, Skalde 2x und Willi Lehmann, Druse 13x.

Gunter Werrmann

Hauptwegewart

Thüringer Gebirgs- und Wanderverein



Gedenken an Paul Clingestein

Der Name Paul Clingestein wird jedem interessierten Leser des Mareile bekannt sein. Bis Mitte der 90-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts war er mir nur als Zeitzer Fabrikant und als ein sozial denkender Mensch, der z.B. einem ehemaligen Arbeitskollegen von mir in der schweren Zeit der Wirtschaftskrise beruflich sehr geholfen hat, bekannt. Er hatte ein Herz für Jugendliche, besonders wenn sie Sportler waren.

Als ehemaliger Vorsitzender des Vereins Berg- und Wanderfreunde Zeitz e.V. befasste ich mich auch in Vorbereitung unserer Mitgliederversammlungen mit heimatgeschichtlichen Beiträgen. Ein Altertumsforscher unseres Vereins hielt in diesem Zusammenhang einen Vortrag „Was hat Zeitz mit dem Rennsteigverein zu tun?“

Zu einer Mitgliederversammlung im April 1998 informierte uns unser Vereinsmitglied Rolf Zabel bei einem sehr interessanten Vortrag über das Leben und die Verdienste von Paul Clingestein. Dabei erfuhren wir auch, dass ihm zu Ehren Pfingsten 1937 von Teilnehmern der Pfingstrunst und Mitgliedern des Thüringerwaldvereins Masserberg ein Gedenkstein mit Ehrentafel zwischen Masserberg und der Hohen Heide aufgestellt wurde. Die Ehrentafel wurde noch zu DDR-Zeiten entfernt und später gestohlen.



Paul Clingestein wurde am 02. Mai 1872 in Zeitz geboren. Um dem Betriebsgeschehen in seiner Firma zeitweise zu entgehen, suchte er Entspannung in der Natur und engagierte sich aktiv im Rennsteigverein. Von 1906 bis zu seinem Tode am 10.12.1935 war Paul Clingestein Mitglied im Rennsteigverein. Von 1932 bis zum März 1935 war er dessen geschäftsführender Fürsteher und von Juni bis Dezember Ehrenfürsteher.

Im Rennsteigverein entwickelte er bedeutende Wander- und Forschungsaktivitäten, die sich intensiv mit der Rennsteiggeschichte befassten. 1914 war er Mitbegründer der Ski-Wanderbewegung im Rennsteigverein und übernahm 1921 die Leitung der Ski-Abteilung, nachdem er bereits 1920 die Tätigkeit als Wanderwart ausübte. Paul Clingestein erforschte vor allem viele Rennsteiganschluss- und -nebenstrecken, legte Strecken neu fest und übernahm Neumarkierungen des Wegeverlaufs. Ab 1922 ergründete er den alten Postweg von Blankenstein nach Hof-Naila, den Schmücke-Rennweg sowie die Ostverlängerung des Kammweges

bis zur Oberlausitz.

Ab 1930 hielt er Vorträge über mittelalterliche Rennwege in verschiedenen Teilen Deutschlands. 1931 gilt als Höhepunkt seiner Erkundungen über den sogenannten Nibelungenweg von Worms bis zur Etzelburg in Ungarn. Damit wurde eine wichtige Grundlage für die amtlichen Festlegungen der Rennwege von 1938 geschaffen. 1932 erschien im Verlag von Reinhold Jubelt das Heft „Ein Wanderweg von Thüringen zum Rhein“, das gemeinsam mit Elisabeth Streller verfasst wurde.

Paul Clingstein wurde 1934 mit der Silbernen Nadel für Verdienste in der deutschen Wanderbewegung ausgezeichnet und nach seinem Tode 1937 mit der Aufstellung eines Gedenksteins auf dem Eselsberg bei Masserberg geehrt.

Mit seinem Vortrag trat Rolf Zabel eine Lawine los, die uns lange beschäftigte. Wer hat schon gewusst, dass der Sitz des Rennsteigvereins in den 30-er Jahren auch einmal in Zeitz war. Zwei Namen sind hier zu nennen: Reinhold Jubelt und Paul Clingstein! Beide waren aktiv im Vorstand des Vereins tätig. Reinhold Jubelt war Besitzer eines Druck- und Verlagshauses. Hier war von 1925 bis 1934 der Verlag des Rennsteigvereins. Außerdem wurden zahlreiche Wander- und Liederbücher sowie Wanderkarten gedruckt.

Bereits im Anschluss an den Vortrag und besonders nach einer Busfahrt nach Masserberg, wobei auch der Gedenkstein ohne Ehrentafel besichtigt wurde, waren die angereisten 48 Wanderer der Meinung, dass wir es der Stadt Zeitz und dem Rennsteig schuldig sind, diese Tafel in ihrer ursprünglichen Form erneuern zu lassen. Die dabei anfallenden Kosten sollten aus Spenden unserer Mitglieder gedeckt



werden. Horst Golchert, der uns bei diesem Ausflug auf den Rennsteig führte, versprach uns bei allen Problemen, die vor Ort auftreten könnten, seine Hilfe.

Nach umfangreichen Recherchen mit dem Ergebnis, dass diese Idee auch realisierbar ist, wurde ein Antrag auf Fördermittel an die Stadt Zeitz gestellt, der später positiv beschieden wurde. Wir führten unter den Mitgliedern eine Sammlung durch und lösten bei einer Zeitzer Firma den Auftrag für die Herstellung dieser Tafel aus. Bei der Anfertigung der Form und beim Guss traten Probleme auf, aber sie wurden gemeistert. Was daraus geworden ist, kann sich sehen lassen. Es wurden alle Wünsche erfüllt und die Erwartungen übertroffen.

Die Inschrift auf der Tafel ist alten Unterlagen entnommen und ist in einem Zeitungsartikel aus den „Zeitzer Neuesten Nachrichten“ vom 18.05.1937 zu lesen.

„Seinem Ehrenfürsther Paul Clingestein – Zeitz,
dem Erforscher der Rennwege, zum Gedächtnis.
Der Rennsteigverein. Pfingsten 1937“

Den Gedenkstein auf dem mit jungen Ebereschen umpflanzten Platz umgaben zwei Steinbänke. Die Weiherede hielt der neugewählte Fürsther des Rennsteigvereins, Dr. Julius Kober – Suhl, der die Verdienste des heimgegangenen Ehrenfürstherers als Mensch, Wanderer und Forscher würdigte.

Der Stein, an dem die Freunde des Rennsteigs Blumen und Tannengrün im stillen Gedenken niederlegten, war mit den Symbolen des Reiches geschmückt. Die Forstverwaltung Masserberg nahm den Stein und Gedenkplatz in ihren Schutz.

Am 25. April 1999 erfolgte die Montage. Es war ein herrlicher Sonntag, bei bestem Wetter trafen wir (5 Ehepaare aus Zeitz) gegen 10:00 Uhr mit drei Autos vor der Turmbaude ein. Die Kofferräume waren voll mit den verschiedensten Maschinen zum Hämmern, Schleifen, Sägen und Bohren, mit über 100 m Elektrokabel, mit Meißeln und anderem Handwerkszeug, mit Klebe- und Dichtungsmasse, mit Reinigungsgerät und der 30 x 40 cm großen Bronzetafel (von der Horst Golchert begeistert war), dem eigentlichen Anlass dieser Fahrt. Fotoapparate und Videokameras waren auch mit im Gepäck, denn es sollte etwas dokumentiert werden, was ein Jahr lang durch unsere Köpfe geisterte und über ein halbes Jahr vorbereitet wurde. Die Tafel sollte wieder ihren Platz auf einem Gedenkstein finden, den sie fünf Jahrzehnte zierte.

Die Maße der Tafel stimmten, es wurde gehämmert und gebohrt, dass es nur so durch den Wald hallte. Nach einiger Zeit war das Werk vollbracht. Die Tafel war verschraubt und verklebt und ziert nun schon wieder 17 Jahre den angestammten Platz. Endlich konnten wir uns in der Baude das erste Bierchen genehmigen. Nach dem Mittagessen war der Spezialkleber ausgehärtet und wir konnten die Spannbänder entfernen. Vor der Heimfahrt stellten wir einen Blumenstrauß vor den Stein und gedachten mit ehrenden Worten des Wandersmannes Paul Clingestein. Zufällig vorbeikommende Wanderer wohnten dieser Ehrung bei und legten Tannenbruch dazu.

Lutz Lück - OG Zapfendorf

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Zapfendorf

Andreas Martin im Alter von 91 Jahren

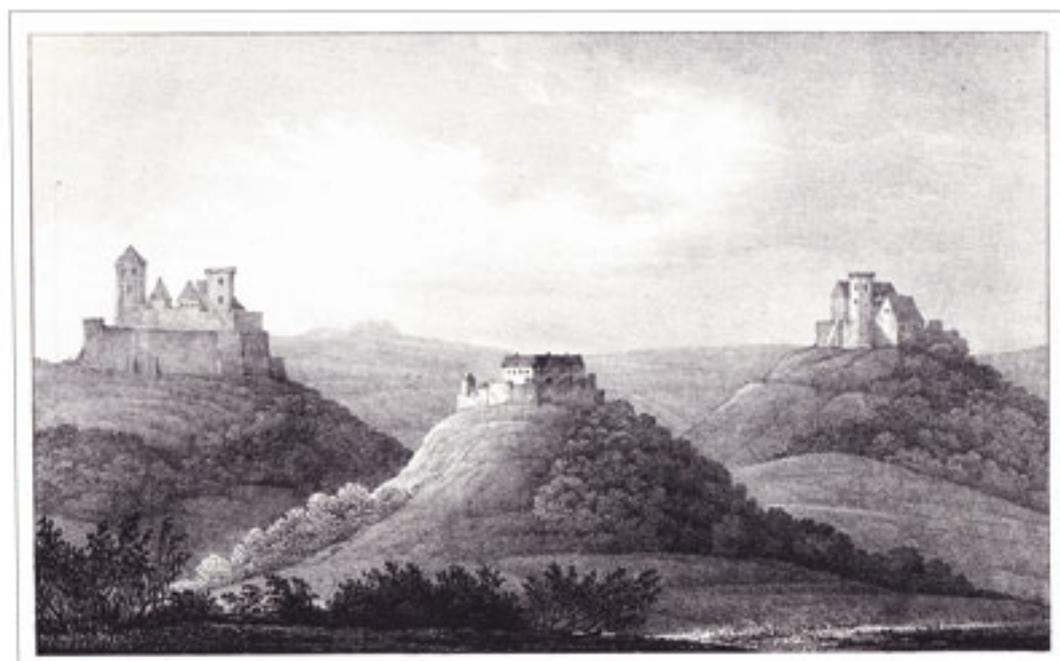
Er war 52 Jahre Mitglied im RV.

OG Hainich

Gunter Dietsch im Alter von 76 Jahren

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.





Die schönsten Berge Thüringens

Die Drei Gleichen

In diese Rubrik passen die Drei Gleichen eigentlich so gar nicht hinein. Alle drei Burgen liegen zwar auf ihren Burgbergen. Aber sie gaben mit ihrem prägenden Erscheinungsbild einem Gebiet ihren Namen.

Wer kennt es nicht, das Thüringer Burgenland „Drei Gleichen“? Seit dem Mittelalter begrüßen die drei Burgen jeden, der entlang der „via regia“ (heute A4) reist. Die richtige Benennung der Drei Gleichen ist wohl eines der beliebtesten Autobahn-Rätsel in Thüringen. Das Erwandern der drei Burgen auf dem Gustav-Freytag- und Graf-Gleichen-Wanderweg bietet neben tollen Ausblicken auch tiefe Einblicke in die Thüringer Geschichte. Anders als es der Begriff für das Dreigestirn vorgibt, haben die Ruinen Mühlburg und Burg Gleichen sowie die Veste Wachsenburg so gar nichts gemeinsam. Diese landschaftsbestimmenden Bauwerke gleichen sich äußerlich wenig und hatten aufgrund unterschiedlicher Besitzverhältnisse auch eigenständige historische Entwicklungen erfahren. Der Name geht auf eine Sage zurück. In einer lauen Mainacht anno 1231 zog ein schweres Unwetter über die sanfte Hügellandschaft zwischen Erfurt, Gotha und Arnstadt. Alle drei Burgen wurden gleichzeitig durch Blitzschlag getroffen und erhellten wie drei riesige Fackeln die Nacht.

Auf der westlichen Kuppe der Schlossleite befindet sich in 377 m Höhe die Ruine Mühlburg. Sie ist die älteste der drei Burgen und gleichzeitig das älteste erhalten gebliebene Bauwerk in Thüringen. Das „Castello Mullenberge“ findet Erwähnung in einer Schenkungsurkunde vom 01. Mai 704 von Herzog Hedan II. an den Missionarsbischof Willibrord von Utrecht. In den Folgejahren hatte die Burg häufige Besitzerwechsel, unter anderem den Erzbischof von Mainz und die Grafen von Henneberg und von Schwarzburg. Im 18. Jh. stürzte der Turm ein und die Burg

zerfiel vollständig. 1903 bis 1907 wurde der Turm mit Geldern des Thüringerwaldvereins wieder aufgebaut. Heute ist die Burg im Besitz der Gemeinde Mühlberg. Gustav Freytag hat mit seinem Romanzyklus „Die Ahnen“ im Band 2 „Das Nest der Zaunkönige“ der Mühlburg ein literarisches Denkmal gesetzt.

Die Burg Gleichen, die auf ihrem Burgberg in 370 m Höhe thront, entstand zu Beginn des 11. Jh. unter den Grafen von Weimar-Orlamünd. Mitte des 11. Jh. wurde sie erstmals als „Gliche“ in den Annalen des Klosters von Reinhardsbrunn erwähnt. In schriftlichen Überlieferungen taucht die Burg in der Endphase des Krieges aufständiger Thüringer und Sachsen gegen Kaiser Heinrich IV. auf. Die Chronik spricht von einer Belagerung im Jahre 1088. Um 1130 wurden die Grafen von Tonna mit der Burg belehnt. Ihre Umbenennung als Grafen von Gleichen findet 1162 erstmalige Erwähnung. Im 13. Jh. hatten die Grafen von Gleichen ihre größte Machtentfaltung als Stadtvögte von Erfurt und Vögte des Petersklosters. 1588 wurde das Herrenhaus zum Schloss umgebaut, aber schon 1599 wurde die Burg als Wohnsitz aufgegeben. Ab 1631, nach Aussterben des Gleichengeschlechts, verfiel die Burg. 1803 kamen die Burg Gleichen sowie die Mühlburg durch Reichsdeputationshauptschluss zum Königreich Preußen. 1811 wurde die Burg an Erfurt übergeben, in dessen Besitz sie auch heute noch ist. Geradezu unsterblich machte die Burg die Sage vom zweibeweibten Grafen. Danach soll einer der Grafen von Gleichen während der Teilnahme am Kreuzzug in osmanische Gefangenschaft geraten, von einer schönen Sultanstochter namens Melech-sala befreit worden und mit ihr nach Thüringen geflohen sein. Daraufhin hätten der Graf, Gräfin Ottilia und die Lebensretterin in Liebe und Freude zusammengelebt. Das unterhalb der Burg liegende Freudenthal soll an das glückliche Zusammentreffen erinnern.

Auf der Spitze des bewaldeten 421 m hohen Wassenberges oberhalb des Dorfes Holzhausen erhebt sich die Veste Wachsenburg. Sie ist von den Drei Gleichen am besten erhalten, aber in ihrer ursprünglichen Bausubstanz am meisten verändert. Die Erbauung der Burg erfolgte wahrscheinlich um 950 durch die Reichsabtei Hersfeld zur Sicherung ihres umfangreichen Besitzes im Arnstädter Gebiet. Ihre Blütezeit erlebte die Burg unter der Herrschaft der Grafen von Schwarzburg von 1306 bis 1368. Ihre dunkelste Zeit von 1441 bis 1451 unter dem berüchtigten Raubritter Apel Vitzthum aus Apolda, der als Brandmeister von Thüringen grauenvolle Bekanntheit erlangte. Er war mitverantwortlich am Ausbruch des Sächsischen Bruderkrieges von 1446 bis 1451. Im Jahre 1451 wurde die Burg von den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen belagert. Nach vierwöchiger Belagerung konnte mit Hilfe von Mansfelder Bergleuten, die die Schildmauer unterminierten und zum Einsturz brachten, die Burg erobert werden. In der Folgezeit verfiel die beschädigte Anlage allmählich. 1640 kam die Burg in den Besitz Herzog Ernsts des Frommen. 1651 ließ das Herzogtum Gotha ein Zucht- und (Fortsetzung siehe Rückseite)

Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de

(Fortsetzung von S. 19)

Waisenhaus einrichten. 1905 wurde der Hohenlohe-Turm errichtet und bis 1930 fanden umfangreiche Umbauarbeiten statt, wodurch die Burg ihr heutiges Aussehen erhielt. Heute befindet sich die Veste Wachsenburg in Privatbesitz und wird als Hotel und Gaststätte genutzt. Es gäbe noch viel zur Geschichte der Wachsenburg zu berichten, was aber den Rahmen dieses Artikels sprengen würde. In einer späteren Ausgabe werde ich vom 1896 gegründeten Wachsenburg-Komitee und seiner riesigen Sammlung an historischen Uniformen, Handfeuerwaffen, Hieb- und Stichwaffen, Fahnen, Kanonen und Trachten und von der 1899 gegründeten Wachsenburg-Gemeinde, die sich jeden Monat am Samstag in der Vollmondzeit zu einer zwanglosen Tafelrunde auf der Veste Wachsenburg traf, berichten.

Lutz Hähner - OG Hainich-Rennstieg

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Ursula Füchsel, Schleusinger Str. 95, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 804404,
Werner Seibt, Udo Birke, Eberhard Hering, Lutz Hähner,
Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: redaktion@rennsteigverein.de

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 30.06.2016.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im November 2016.

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 08.10.2016.